



www.chinainfoStelle.de • Agathe-Lasch-Weg 16 • D-22605 Hamburg • k.fiedler@chinainfoStelle.de • Tel: +49-(0)40-88181-313

**Nr. 31/ August 2015**

*Eineinhalb Jahre nach Beginn der „san gai“-Kampagne in Zhejiang kommt die Provinz nicht zur Ruhe. In einer ersten gemeinsamen Aktion forderten Vertreter der katholischen Patriotischen Vereinigung und des protestantischen Christenrats der Provinz ein Ende der Abrisse. (S. UCA News 10.7.2015, Fuyin Shibao 11.7.2015) Wir dokumentieren eine Zusammenfassung der offenen Briefe, die auf Fuyin Shibao erschien.*

**Yu Xinwei**

### **Der gewaltvolle Abriss von Kreuzen ist eine Zerreißprobe für das Verhältnis zwischen der Partei und den Massen**

Der Christenrat und die katholischen „zwei Vereinigungen“ der Provinz Zhejiang haben in den letzten Tagen aufeinanderfolgende öffentliche Erklärungen abgegeben, in denen sie deutlich ein Ende der gewaltvollen Abrisse von Kreuzen fordern und diese als „Hass hervorrufend“ und „nicht förderlich für die gesellschaftliche Harmonie“ bezeichnen. Sie fordern von der Provinz Zhejiang „ein sofortiges Ende des Abreißens von Kreuzen, das eine Zerreißprobe für das Verhältnis zwischen der Partei und den Massen darstellt“.

Der Provinzchristenrat von Zhejiang veröffentlichte am 10. Juli 2015 einen offenen Brief an das Religionskomitee der Provinz, in dem er zum ersten Mal öffentlich zu einem Stopp des Abrisses von Kreuzen aufruft. In dem offenen Brief heißt es, in den eineinhalb Jahren seit Februar 2014 seien im Rahmen der als „san gai“ bezeichneten Kampagne über 1.200 christliche Örtlichkeiten der Provinz von Kreuzesabrissen betroffen worden. Es wird besonders hervorgehoben, dass unter ihnen auch drei Kreuze auf Kirchen mit vollständigen Genehmigungen sind, die keinerlei Vorschriften verletzen, nämlich die Dayuan-Kirche in Fuyang, die Xin'en-Kirche in Yiwu und die Bishi-Kirche in Xiasha, Hangzhou (Abriss am 19.6.).

„Ein Herumtrampeln auf der Politik der Religionsfreiheit“

Der offene Brief betont: Das derartig großrahmige und gezielte Umsetzen von Vorschriften (in der Sache und vom Verfahren her illegal, zudem ist es zu Vorfällen mit Blutvergießen gekommen) hat bereits die Gefühle von mehr als 2 Millionen Gläubigen in der Provinz

---

Redaktion: Dr. Katrin Fiedler

Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die **China InfoStelle** ist ein gemeinsames Projekt der folgenden Werke:

Evangelische Mission in Solidarität (EMS), Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung – Brot für die Welt, Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW), Mission EineWelt - Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (MEW), Zentrum für Mission und Ökumene (ZMÖ), Vereinte Evangelische Mission (VEM).

中國文化項目  
China  
InfoStelle  
CHINA INFORMATION DESK

verletzt. Gleichzeitig haben die Abrisse bei den Massen in der Umgebung der betroffenen Kirchen einen schwerwiegenden negativen Eindruck hinterlassen, sodass die Beziehung zwischen der Partei und den Massen passiv oder gar konfrontativ geworden ist. Dies läuft den Gedanken und dem Geist des „Regierens durch Gesetze“ und des „Regierens durch die Verfassung“ vollständig zuwider und das Image von Partei und Regierung hat im In- und Ausland nie dagewesenen Schaden und Beschädigung erlitten. Dies ist ein offenes Herumtrampeln auf der Politik der Religionsfreiheit, wie sie Partei und Regierung seit über sechzig Jahren durchführen und permanent verbessern, und ein Handeln, das die Verfassung ernsthaft verletzt.

„Die Abrisshandlungen missachten die Richtlinien zur Religionsarbeit von Partei und Staat“  
Der offene Brief betont: Es ist Richtlinie der Religionsarbeit von Partei und Staat, die Religionen „zu schützen, ihnen zu dienen, sie zu verwalten und anzuleiten“. Aber im Bereich von Zhejiang ist in jüngster Zeit kaum die Funktion der „Verwaltung“ umgesetzt worden, außerdem hat die unbegründete und grobe Art dieser Verwaltung dazu geführt, dass der Provinzchristenrat von Zhejiang die ihm auferlegte Brückenfunktion nicht ausüben konnte und seine Existenzberechtigung verloren hat.

„Das Abreißen der Kreuze ist eine Zerreißprobe für das Verhältnis zwischen der Partei und den Massen“

Der offene Brief appelliert streng an das Provinz-Religionskomitee und fordert es auf, auf Grundlage des Respektierens der Verfassung und Gesetze [seine Handlungen] aus der Perspektive des besonderen und komplizierten Charakters von Religion zu überdenken und die Kreuzesabbrisse zu stoppen, die Partei und Massen auseinanderreißen. Zuvor hatte der Verantwortliche des Christenrats der Provinz Zhejiang (gemeint ist Pastor Gu Yuese) mehrfach das Provinz-Religionskomitee aufgesucht oder auch telefonisch das Stoppen der Abrisse gefordert, jedoch ohne Erfolg.

„Das Abreißen der Kreuze hat bereits Hass hervorgerufen und ist einer stabilen, harmonischen Gesellschaft nicht zuträglich“

Zuvor hatte am 5. Juli 2015 die Patriotische Vereinigung der katholischen Kirche der Provinz Zhejiang in Verbindung mit dem Komitee für kirchliche Angelegenheiten der katholischen Kirche der Provinz ein offenes Dokument veröffentlicht, in dem sie ihrer dringenden Forderung nach einem Stopp der Kreuzesabbrisse Ausdruck verliehen. Die Erklärung hebt hervor, dass das „böartige Vorgehen“ des gewaltvollen Abreißens von Kreuzen bei zahlreichen katholischen Gläubigen bereits extreme Unzufriedenheit und ein heftiges Gefühl von Unrecht hervorgebracht hat. Es verletzt das von Generalsekretär Xi Jinping propagierte „Regieren durch Gesetz“ und verhindert den „Aufbau einer harmonischen Gesellschaft“.

Die öffentliche katholische Erklärung hebt hervor, dass das Kreuz ein Ausdruck des katholischen Glaubens ist und zugleich ein Symbol der Liebe. Das gewaltvolle Abreißen von Kreuzen hat hingegen „bereits Hass hervorgerufen und einen destabilisierenden Einfluss auf die harmonische Gesellschaft“.

Die auf drei Jahre angelegte Kampagne „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ der Provinz Zhejiang wird seit Februar 2014 in den religiösen Zirkeln umgesetzt und ist für ihre Forderungen nach dem Abriss oder der Umgestaltung von Kreuzen unter Katholiken und Protestanten bekannt.



*Der im folgenden dokumentierte Kommentar des bekannten Religionswissenschaftlers He Guanghu (Renmin Universität) stellt einen weiteren Versuch des Aufbegehrens gegen die Kampagne dar. Er erschien am 14.7.2015 im chinesischen Original in der Zeitschrift Fuyin Shibao (Gospel Times) und war bereits am 15.7. gesperrt; ebenso wie andere Webseiten, die den Text übernommen hatten.*

## **He Guanghu**

### **Die verrückten Abrisse von Kreuzen in Zhejiang sind skrupellos und illegal**

1. Der Abriss von illegalen Gebäuden in Zhejiang durch die Behörden seit dem letzten Jahr hat sich zu einem Abreißen speziell von Kirchenkreuzen entwickelt; inzwischen werden gewaltvolle Maßnahmen und die Polizei eingesetzt. Es sind 1.200 Kreuze von katholischen und evangelischen Kirchen in der ganzen Provinz abgerissen worden, es wurden gewaltvolle Mittel zur Unterdrückung des friedlichen Widerstands der Gläubigen angewandt und dies hat Blutvergießen mit sich gebracht.

2. Heute, da die Zentralregierung das Regieren durch Gesetze und die Verfassung betont, stellt dies offensichtlich einen skrupellosen Gesetzesbruch großen Ausmaßes dar – es wird Gemeinschaftseigentum der Massen beschädigt, das Eigentumsgesetz wird gebrochen, das Recht der Massen auf Eigentum und auf körperliche Unversehrtheit wird verletzt; es wird gegen das Strafgesetz verstoßen. Es wird das Recht der Bürger auf Religionsfreiheit verletzt (einschließlich des Praktizierens von religiösen Traditionen, der Glaubensäußerung und der Rechtsgleichheit aller Religionen); es wird der Verfassung zuwidergehandelt. Indem im Nachhinein Verwaltungsvorschriften fabriziert werden, um Begründungen zu schaffen, verletzt man auch das juristische Prinzip, das Verwaltungsvorschriften nicht gegen das Gesetz und die Verfassung verstoßen dürfen.

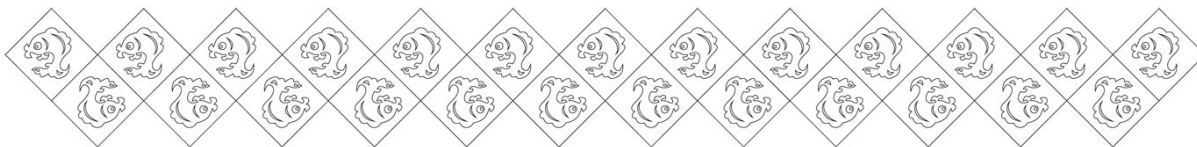
3. In einer Zeit der friedlichen Entwicklung, in einer Zeit, da Bürgerrechte in das Herz der Menschen eingedrungen sind, in einer Zeit, da die ganze Nation Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit propagiert, [frage ich]: Verkörpert die Provinz Zhejiang noch Gerechtigkeit, wenn sie so eine legitime Religion behandelt, die zweitausend Jahre Geschichte und zwei Milliarden Gläubige hat; wenn sie sich einer großen Anzahl von anständigen, gesetzestreuen Christen entgegenstellt? Haben die Behörden in Zhejiang noch ein Gewissen?

4. Haben die Behörden in Zhejiang jemals über Folgendes nachgedacht? Für die Gläubigen sind diese Vorgänge ein schreckliches Sakrileg, für die nicht Gläubigen engstirnige, bigotte Intoleranz, aus Perspektive einer modernen Zivilisation handelt es sich um dumme, unzivilisierte Handlungen, die weltweit ihresgleichen suchen, großen Zorn hervorrufen und eine unerträgliche Ungerechtigkeit darstellen.

5. Bleibt zu hoffen, dass die Behörden in Zhejiang [ihr Vorgehen] allmählich überdenken, ihre Fehler erkennen und richtigstellen, sich bei den katholischen und evangelischen Kirchen der ganzen Provinz sowie den vielen Gläubigen entschuldigen und sie entschädigen und in dieser

Angelegenheit auf den korrekten Weg einer Verwaltung durch das Gesetz und auf Grundlage der Verfassung zurückkehren – das wäre zu gütig!

(Ursprüngliche Quelle: [www.fuyinshibao.cn/news/36684/](http://www.fuyinshibao.cn/news/36684/)何光沪教授谈浙江拆十字架事件：望当局回到“依法行政”的轨道上)



### **Konferenz: Zeitgenössische christliche Kunst in China und Europa (Genf, 24.6.2015)**

Eine hochrangige Delegation christlicher Künstler, angeführt von Hao Qingsong und Dao Zi, bereiste im Juni im Rahmen einer Bildungs- und Begegnungsreise auch Deutschland und die Schweiz. Den Abschluss der Reise bildete eine Konferenz zum Thema „Contemporary Christian Art in China and Europe“, die am Rande des Global Ethics Forum 2015 bei Globethics in Genf stattfand. Trotz der Kürze des Austauschs von einem halben Tag brachte die Begegnung zwischen chinesischen und schweizerischen Künstlern und Wissenschaftlern Unterschiede im künstlerischen Selbstverständnis zutage, die wesentlich mit dem gesellschaftspolitischen Umfeld in Zusammenhang stehen. He Guanghu, Professor für Religionsphilosophie, arbeitete in seinem Vortrag aus, welche Missverständnisse die gesellschaftliche und politische Angst in China vor dem Christentum bis heute schüren, zum Beispiel die Vermischung von „Christentum“ mit „Verwestlichung“ oder auch von „christlichem Lebensstil im weiteren Sinne“ mit „christlichen Symbolen im engeren Sinne“, wie er es nannte.

Einen theoretischen Beitrag zu Fragen der Kontextualisierung lieferte Dao Zi. In seinem Vortrag stellte er die Vorstellung der „Indigenisierung“ (*bendihua*) der „Kontextualisierung“ (*chujinghua*) gegenüber. Dabei verweist Indigenisierung für ihn vor allem auf frühere Wege, biblische Illustrationen mit einheimischen Mitteln zu schaffen. Demgegenüber geht Kontextualisierung sowohl inhaltlich als auch gestalterisch über die Indigenisierung hinaus und beinhaltet die (oft kritische) Einbettung der christlichen Botschaft in den gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Einen faszinierenden Einblick in kontextualisierte Kunst aus dem Pazifik, Indonesien und China gab im Anschluss Nathalie Dietschy in ihrem Vortrag. („Cultural Crossroads – Depiction of Christ through the Eyes of Contemporary Photographers“)

Mit der religiösen Wirksamkeit von Kunst beschäftigte sich der Beitrag von Johannes Stückelberger („Contemporary Art and Religious Experience“), dem Organisator der Konferenz. Vier mögliche Referenzwerte erlauben es, ein Werk mit religiösen Erfahrungen in Verbindung zu bringen: das Motiv, der Stil, die Wirkung des Werks auf den Betrachter und sein Ort. Im Verlauf der Konferenz zeigte sich, dass Offenheit und Zugänglichkeit auch für Religionslose oder Angehörige anderer spiritueller Traditionen das Werk moderner christlicher Künstler in der Schweiz kennzeichnen, während für die chinesischen Künstler eine eindeutig christliche Botschaft im Vordergrund steht. Die Künstlerin Judith Albert äußerte nach der Vorführung ihres Videokunstwerks „Prolog“, „mir ist das Christentum

zugewachsen“, bei den chinesischen Künstlern machte hingegen die Neuartigkeit ihres Glaubens deutlich einen Teil des Impetus aus. „Ich beneide euch um das Gefühl des Aufbruchs“, bekannte entsprechend der Künstler Frantiček Klossner zum Ende des Tages. In seinem Werk spielen die Vorstellungen des günstigen Augenblicks und des Ablaufs der Zeit eine wichtige Rolle. („Kairos und Chronos“)

Die Identität als Angehöriger einer doppelten Minderheit, als Christ und als Künstler, brachte Zhu Jiuyang in seiner Übersicht zum Ausdruck. („Art and Society – Chinese Christian Artists in a State of Marginalization“) Uneinigkeit herrschte dabei unter den chinesischen Gästen, ob die Identität als Künstler oder als Christ an erster Stelle stehen sollte. Für Hao Qingsong geht mit der Identität als christlicher Künstler deutlich der Auftrag einer „politischen Theologie“ einher, wie er anhand der Werke bekannter Künstler darstellte. („Loss and Redemption – Christianity in Contemporary Chinese Art“) Wang Wangwang plädierte in seinem Vortrag für eine Kunst, die sich aus Körper, Geist und vor allem der Seele nährt, die er als Inspirationsquelle in der gegenwärtigen Kunst vermisst.

Wie der Beitrag von Verena Mühlethaler, Pastorin einer Citykirche aus Zürich, deutlich machte, spielt sich kirchliches Leben nicht nur in China, sondern auch in der Schweiz im Umfeld einer stark säkularisierten Gesellschaft ab. („Today’s Christianity in Switzerland“) Dabei sind jedoch die Bewegungen gegenläufig: Während in China das Christentum wie auch andere Religionen großen Zulauf erfährt, hält in der Schweiz der Prozess der Säkularisierung an. Doch auch hier gibt es einen gemeinsamen Nenner: „Letztendlich geht es bei der kirchlichen Arbeit in einem säkularen Umfeld wieder um Kontextualisierung“, resümierte Mühlethaler in der Diskussion.

In China bemüht sich die Amity Foundation seit Jahren durch die Organisation von Ausstellungen und über das Amity Christian Art Center um christliche Kunst und Kunsthandwerk. Es ist geplant, dass es im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Amity Foundation im November dieses Jahres wieder eine Ausstellung christlicher Kunst in Nanjing geben wird, bei der einige der Künstler aus der Delegation ausstellen werden.

**Weitere Informationen:** [johannes.stueckelberger@theol.unibe.ch](mailto:johannes.stueckelberger@theol.unibe.ch)

**Katalog:** Ein Katalog mit Werken der chinesischen Künstler kann bei Christoph Stückelberger über [globethics](http://globethics.net) bezogen werden für 25 Euro. Bezugsadresse: [Stueckelberger@globethics.net](mailto:Stueckelberger@globethics.net)